



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Le Président du Conseil d'Etat
Der Präsident des Staatsrats

Ruelle de Notre-Dame 2, 1700 Fribourg

T +41 26 305 22 05
www.fr.ch/ce

—

Es gilt das gesprochene Wort !

Höflichkeitsbesuch des ungarischen Botschafters in der Schweiz

7. November 2023, Freiburg

Rede von Herrn Staatsrat Didier Castella, Direktor ILF

Sehr geehrter Herr Botschafter,

Sehr geehrte Frau Erste Sekretärin,

Sehr geehrter Herr Wirtschaftsattaché,

Es ist mir eine grosse Freude und Ehre, Sie zu diesem Höflichkeitsbesuch willkommen zu heissen.

Erlauben Sie mir, Ihnen das Mitglied der Freiburger Regierung vorzustellen, das mich heute begleitet: Jean-François Steiert, Staatsrat, Direktor für Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität und Umwelt.

Ausserdem begleiten uns Danielle Gagnaux-Morel, Staatskanzlerin, und Patrick Mülhauser, Delegierter für Aussenbeziehungen.

Durch Ihre Tätigkeit lernen Sie bestimmt die Schweiz und einige Kantone besser kennen.

Trotz langer und sorgfältiger Recherchen haben wir keinen Hinweis auf einen Besuch wie den Ihren im Kanton Freiburg gefunden.

Und zwar sicher seit über 20 Jahren.

Dies ist also ein historischer Moment.

Es ist uns eine grosse Freude, dass wir uns heute mit Ihnen und den Persönlichkeiten, die Sie begleiten, austauschen und von ihnen über Ungarn lernen können.

Heute tauschen wir uns auf Deutsch aus, aber wundern Sie sich nicht, wenn Sie Französisch hören.

Denn wie mehrere andere Kantone ist auch Freiburg ein zweisprachiger Kanton.

Apropos Sprache: Ihre ist besonders geschichtsträchtig.

Man findet darin Spuren des Finnischen, aber auch des Türkischen, und sogar japanische Einflüsse.

Ich hoffe, Sie verzeihen uns, dass niemand hier es wagen wird, Ungarisch zu sprechen.

Aber falls heute dieser Wunsch entstehen sollte, bin ich der Erste, der sich darüber freut.

Die offiziellen Beziehungen zwischen der Schweiz und Ungarn gehen auf das Jahr 1867 zurück.

In diesem Jahr wurde in Budapest ein Schweizer Konsulat eröffnet.

Die erste Botschaft folgte 1938.

Die Schweiz war das erste westeuropäische Land, das im Jahr 2000 die ungarische Identitätskarte als Reisedokument anerkannte.

Ende 2022 lebten 2177 Schweizer Staatsangehörige in Ungarn.

Umgekehrt leben derzeit 27'856 Ungarn in der Schweiz und 389 dauerhaft im Kanton Freiburg. Das freut uns.

Für den Kanton Freiburg ist Ungarn bei den Exporten der dreizehnt-grösste Wirtschaftspartner der EU (17,5 Mio. CHF im Jahr 2022), und bei den Importen an zwölfter Stelle (26,7 Mio. CHF im Jahr 2022).

Ihr Land zieht an: 2012 verlagerte ein Elektronik-Riese seine Produktion nach Ungarn und – in Bezug auf Freiburg – schloss Tetra Pak 2016 seinen Standort in Romont, um sich in Ihrem Land niederzulassen.

Sehen Sie in diesen Worten keine Bosheit. Ganz im Gegenteil.

Das zeigt einfach, dass die Welt sich ständig bewegt und verändert und dass die Beziehungen zwischen der Schweiz und Ungarn ... lebendig und ... entwicklungsfähig sind!

Produkte der Maschinenindustrie und Elektronik sowie Pharmazeutika und landwirtschaftliche Produkte gehören zu den wichtigsten Gütern im bilateralen Handel zwischen der Schweiz und Ungarn.

Apropos Landwirtschaft: der Kanton Freiburg beherbergt den Standort Grangeneuve, ein fantastisches Instrument, das den Kanton an die Spitze der Schweizer Agrarforschung bringt, insbesondere in Zusammenarbeit mit dem Bund.

Unser Wunsch ist es, den Kanton Freiburg als Leader im Lebensmittelbereich zu positionieren.

Die Agrar- und Ernährungswirtschaft macht 20 % der Arbeitsplätze in unserem Kanton aus.

Ich möchte noch erwähnen, dass sechs ungarische Universitäten mit der Universität Freiburg in Verbindung stehen.

Sie führen Austauschprogramme für Studierende und Lehrkräfte durch.

Das ist eine Bereicherung, die jedoch noch weiter ausgebaut werden muss. Denn derzeit studieren an der Universität Freiburg nur gerade zehn ungarische Studenten.

Abschliessend möchte ich sagen, dass Sie heute die richtige Wahl getroffen haben.

Denn der Kanton Freiburg ist bekannt dafür, eine Schweiz im Kleinformat zu sein.

Er ist urban, ländlich, bergig, landwirtschaftlich und innovativ.

Sein Reichtum sind seine Bewohner, seine Geschichte und seine Traditionen.

Er liebt gute Arbeit, Schokolade, seine Wälder und ihre Tiere.

Er pflegt die traditionellen Lieder und die Poya (den Alpaufzug).

Er besitzt sogar ein prächtiges Weingut, das im Lavaux (UNESCO-Weltkulturerbe) im Kanton Waadt liegt.

Das will schon etwas heissen.

Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

Trauen Sie sich, alle Fragen zu stellen und (positive) Kritik anzubringen.

Wir schätzen offene Diskussionen und wir können alle voneinander lernen.

Vielen Dank.